

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

10.2.1796 (Nr. 18)

Carlzruher

Mittwochs

17



Zeitung

den 10. Februar.

96.

Mit Hochfürstlich . Marktgräflich . Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Brüssel, vom 27. Jan. Nach dem letzten Gesetz wegen Eintreibung der gezwungenen Anleihe haben die mehresten Einwohner, die zur 6ten Classe gehörig sind, ihren Beytrag größtentheils auf einmal abgeliefert, ohngeachtet sie es in drey verschiedenen Terminen thun konnten. Nachdem igt der Termin von 3 Monaten abgelaufen ist, der den abwesenden Belgiern, zufolge des Vereinigungs-Dekrets vom 9. Vendem. (1. Oct. vor. J.) zur Rückkehr in ihre Heimath bewilligt wurde, hat die Administration des Departements von Gemappe erklärt, daß alle noch nicht zurückgekehrten Einwohner des Departements als Ausgewanderte behandelt und ihre Güter eingezogen werden sollen. Die unter ihr stehende Municipalitäten haben bereits die dahin gehörigen Befehle erhalten. Die Abwesenden des Dyle-Departements haben noch einige Zeit übrig, da das die Ausgewanderten betreffende Gesetz in demselben später bekannt gemacht wurde. Auch hat das Departement Gemappe befohlen, die noch in den Kirchen und an Gebäuden befindlichen Attribute des Königthums und der Lehnsgerechtigkeiten innerhalb 8 Tagen wegzunehmen, unter Androhung, daß die Häuser, an welchen sie nachher noch gefunden werden, confiscirt werden sollen.

Schreiben aus Koblenz, vom 1. Febr. Neue Bedrückungen fangen schon wieder an, ehe noch die vorige verschmerzt sind. Noch sind die ersten Brandschakungen nicht alle erlegt und schon hat man wieder auf neue gesonnen. Jetzt ist es das gezwungne Darlehen, das man fodert und für untre Stadt zu 600000 Livres an baarem Geld angesetzt ist. 30 Personen sind wieder neuerdings arretirt und zu Gefeln bestimmt. Mehrere derselben haben nun schon zum 2ten oder gar zum 3tenmal dieses Schicksal,

Wesel, vom 3. Febr. Von Koblenz aus wird unterm 27. v. M. gemeldet, General Kleber, welcher in General Jourdans Abwesenheit das Interims-Kommando über die Sambre und Maasarmee führt, wäre zum Befehlshaber der italienischen Armee ernannt worden und General Jourdan werde nicht wieder von Paris dahin zurückkommen, sondern als bevollmächtigter Minister der R. public nach Constantinopel abgehen.

Frankreich.

Paris, vom 29. Jan. Kamel schlug Rahmens des Finanz-Comitte folgenden Schluß vor, welcher ohne weitere Untersuchung einstimmig angenommen wurde. 1) Den zolen Vinsios (den 19. Febr.) sollen die Mütterformen, die Grabstüchel, die Kupferplatten, überhaupt alle Formen und Werkzeuge, die bisher zur Verfertigung der Papiermünze dienten, feierlich und öffentlich zerstört werden. 2) Der ganze Vorrath von Papier, das zu Assignaten bestimmt war, soll ebenfalls im Mörser zerstossen werden. 3) Diese Operationen sollen unter der Aufsicht sowohl der Commissarien des Schatzamts als derjenigen, die das Directorium darzu ernennen wird, vorgenommen werden. 4) Diefelben Commissarien sollen an eben dem Tag alle eingegangnen Assignate verbrennen und ein Verzeichniß derjenigen, die noch im Umlauf bleiben, bekannt machen lassen. 5) Ein ähnliches Verzeichniß soll alle Monat gedruckt und dem Publikum mitgetheilt werden. — Der britische Minister Pitt hat sich in seiner Rechnung betrogen. Er glaubte, Frankreich sey außer Stand, den Krieg fortzusetzen, oder er suchte es doch in Frankreich und im Ausland jedermann zu überreden und setzte sein Vertrauen auf die innern Unruhen und großen Unordnungen, Untreuheiten, Verräthereien, Diebereien etc. Er derwarf mit Stolz die Friedensvorschläge, welche ihm

vermitteltst einer neutralen Macht angetragen worden und zeigte dadurch genugsam an, daß die Botschaft des Königs nur eine List war, um die Ungeduld des Volks zufrieden zu stellen. Da er sah, daß man sich von ihm keine Gesetze vorschreiben lassen wollte, so befaß er dem französischen Commissair Magdeleine, der wegen Auswechslung der Gefangnen nach London gekommen war, sogleich abzureisen und da er verweilte, um weitere Instruktionen abzuwarten, so ließ er ihn durch einen Staatsboten, der ihn nicht verlassen durfte, nach Douvre führen. Erzürnt nun, daß seine Politik einen heftigen Widerstand findet und da er wohl sieht, wie eng sich Frankreich an Spanien anschließt und er einen neuen Feind in dem ehemals mit ihm verbundnen Hof wahrnimmt, dem nun die Binde von den Augen gefallen ist, weil er eingesehen hat, daß dem brittischen Ministerium um ganz andere Zwecke, als um die Wiedereinsetzung der Bourbonnier auf den französischen Thron, wie Pitt sie beredet hatte, zu thun sey, so ließ er nun officuall am spanischen Hof anfragen, gegen wen die spanischen Kriegsrüstungen gerichtet seyen. Man gab ihm aber eine unbestimmte Antwort darauf. — Gegen diejenige Macht sind sie gerichtet, welche Allen Handel allein an sich reißen will und seit drey Jahren eine unerträgliche Tyraney auf dem Meer ausübt; gegen das Volk, das alle andere Völker zu seinen Sklaven machen will und sich zum Herrn des mittelländischen Seehandels aufwirft, nachdem es den Ocean schon als sein Eigenthum betrachtet. — Von den Inseln unter dem Wind erhalten wir folgendes.

Auszug-Schreiben von Hoyrand aus Mornefortune auf der Insel St. Lucie, vom 17 Thermidor (5ten Aug. 1795.) im 3ten Jahr der französischen Republik.

Ihr wißt schon, daß die gänzliche Eroberung von Guadeloupe durch den Bürger Hugues gemacht worden, daß der Bürger Hoyrand diese mit der Eroberung von St. Lucie vermehrt hat. Wir haben St. Eustach, Suda, St. Martin, Maria Galante; den Augenblick schlagen wir uns zu St. Vincent. In wenig Tagen werd' ich mit der nöthigen Mannschaft absegeln, um die Britten aus Grenada zu vertreiben. Ich will das Unmögliche thun, damit ein schleuniger glücklicher Erfolg diese Expedition kröne, deren Ausführung unsere Gemeinden mir anvertrauen wollten. Bey meiner Ankunfft auf Guadeloupe wurde mir das Kommando im Fort Union übertragen, nachher wurd' ich zum Kommandanten der Kriegsmacht von der Insel St. Eustach erwählt und heute erwart' ich die Truppen, um mich mit ihnen nach Grenada einzuschiffen und der Britten daselbst mit guter Manier loß zu werden. Unsere Kommissairs pflegen unter ihren Lorbeern nicht der Ruhe. Sie sind die Seele aller

Kriegsoperationen, die sie dirigiren. Sie sind im Begriff, die Britten auf den Inseln anzugreifen, die sie noch unterm Wind in Besitz haben.

Paris, vom 30 Jan. Die Schilderungen, welche unsere öffentlichen Blätter von dem Zustand der Departemente machen, sind sehr von einander verschieden. Die einen behaupten, das Schreckenssystem gewinne wieder die Oberhand in miltägigen Frankreich; die andern sprechen nur von Zusammenrottungen der Royalisten und ihren geheimen Entwürfen, welche dem Ausbruch nahe seyen. Die Wahrheit wird auch hier, wie das meistens der Fall bey entgegengeetzten Meinungen ist, in der Mitte liegen. Wahrscheinlich giebt es von beyden Partheien noch verschiedne, welche sich auf allen Seiten Mühe geben, um wenigstens einen Theil ihrer verlohraen Macht wieder zu erhalten. Aber sie haben dormalen zu wenig Einfluß, um den Freunden der Freiheit und der Constitution auch nur einen Augenblick Unruhe zu verursachen. Der letzte entschlossene Gang des Directoriums, seine Anhängigkeit an Grundsätze, sein entschiedner Haß der Anarchie und des Royalismus zernichtet alle Entwürfe der Feinde der Republik. — Die Nachrichten, welche wir von Lyon haben, sind vortreflich: Der Amtsbericht, welchen der brave Montchois, welcher noch neuerdings die ausgezeichnetsten Bewerfe seines republikanischen Sinnes gegeben hat, an den Minister vom Innern abstattet, zeigt, wie ungegründet die Gerüchte waren, welche man von dem Mißverständnis, das zwischen der Garnison und der Bürgerschaft dieser Stadt herrsche und den täglichen Meuchelmorden in derselben, ausstrecte. Er läugnet zwar nicht, daß in Lyon Uebelgesinnte sich befänden, aber er versichert, sie würden von den Republikaneen im Zaum gehalten und die Ruhe und Ordnung dieser Gemeine hätte nichts zu befürchten sobald sie nur mit Lebensmitteln hinreichend versehen seyn werde. Damit stimmt der Bericht von Reverchon, dem Volksvorsteher und einstweiligen Kommissair der vollziehenden Gewalt vollkommen überein. Er schreibt, der Gemeingeist fange an, sich zu bilden. Die Feinde der Republik sind unter dem Druck, oder auf der Flucht. Die Garnison ist voll Liebe zur republikanischen Verfassung. General Carteaux hat gegenwärtig das Kommando des Places. — Bergoing, Cholet, Duchatel und Labrousse, Volksvorsteher, erklärten in einem Brief an ihren Kollegen Couvet, zur Freude aller wahren Patrioten, welche Ruhe und Ordnung lieben und zur Schande aller Uebelgesinnten! welche aus Unordnung und Verwirrung Vortheil ziehen möchten, die größte Ruhe herrichte dormalen in Bourdeaux und seine Bewohner gehen sichern Schrittes zur Befestigung der republikanischen Regierung. Diejenigen, welche dieselbe nicht wollen, welche die

Konstitution vom 2ten Jahr nicht wollen und diejenigen, welche gar keine wollen, die Anhänger des Despotismus, des Raub- und Schreckenssystems, sind unter dem Druck und ohnmächtig von einer imponirenden Masse. Diese hegt denselben Haß wider alle Arten von Tyrannet, sowohl jene von 1788, wie jene vom 2ten Jahr; sie fürchtet sich nicht vor dem wüthenden Parteigeist, noch vor dem Einfluß der Intriganten, von welcher Art sie auch seyn mögen. Ihre Wahlen werden immer frey und unabhängig und auf das allgemeine Wohl gerichtet bleiben. — Das vollziehende Direktorium bleibt immer den Grundsätzen getreu, die es seinen Commissarien in der Instruktion vortrug. Es hält zwischen einem alles auflösenden Moderantismus und dem alles zermalmenden Terrorismus den glücklichen Mittelweg, verfolgt alle Feinde der Republik, unter welcher Maske sie sich auch zeigen und strengt alle seine Kräfte an, um den Patriotismus zu beleben, der neuen Constitution Ansehen und Dauer und Frankreich einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu verschaffen. Ob dieser so nahe sey, als es alle Freunde der Menschheit wünschen und es das Bedürfniß von ganz Europa erfordert, ist schwer zu bestimmen, so lange Pitt noch Mittel findet, Ansehen zu machen. — Unsere Regierung hat sich sogar feierlich erklärt, es sey ihr Ernst um Frieden, allein es scheint ihr auch Ernst zu seyn, Hollands erneuerte Verfassung zu schützen, die Niederlande zu behaupten und das ganze Land am linken Rheinufer mit Frankreich zu vereinigen.

Paris, vom 1 Febr. Man sieht mit Vergnügen, daß Hr. Lant zum Legationssekretair von Toskana ernannt worden ist. Er war schon ehemals mit Aufträgen seines Hofes in Paris und zeigte immer viele Anhänglichkeit an die französische Nation. Gestern hatte der Graf Orsini neuer toskanischer Gesandte, seine feierliche Antritts-Audienz. In Abwesenheit des Präsidenten Reubel, empfing ihn der Direktor Letourneur. Alle Minister waren gegenwärtig. Herr Orsini sagte: Toskana mache sich eine Ehre daraus, in diesem Krieg mit Standhaftigkeit, aller widrigen Einschränkungen ungeachtet, der Neutralität treu geblieben zu seyn. Er mißbilligte, im Namen seines Hofes, den Schritt des Herrn Carletti und schloß mit dem Wunsch, daß bald Frieden, Ueberfluß und Glückseligkeit, im Schoos der Republik herrschen möge. Letourneur antwortete, die französische Republik wünschte den Dehlzweig über allen Reichen zu sehen und sie werde ihre Allianverträge mit eben dem Nachdruck aufrecht zu erhalten wissen, mit welchem sie den Mächten widersteht, die ihre Freiheit in ihrem Keim zu zerstören suchen. — Deputierte, welche in die Inseln abgeschickt worden

waren, traten alsdann herein und überbrachten 6 Fahnen, welche sie von den Britten in den Antillen erbeutet haben. — Alle französische Kolonien in Amerika kann man, sagten sie, als wiedererobert ansehen.

Großbritannien.

London, vom 26. Jan. Gestern wurde der Geburtstag des Herrn Fox, der vorgestern in sein 50stes Jahr trat, in der London, Crown und Anchor Tavernen und da auch diese nicht geräumig genug waren, von kleinern Gesellschaften noch in einigen andern Tavernen gefeiert. In der ersten Tavernen führte der Herzog von Bedford den Vorsitz. Dieser hielt eine Rede zum Lob des Herrn Fox, wobey er zugleich Bemerkungen über den izzigen Krieg, die schweren Tazen und die beyden bekannten Akten machte, dem Herr Fox sich so lebhaft widersezt hatte. Zugleich bezeugte er seine Freude über das bemerkte Bestreben des Volks, seine Freyheit zu behaupten, welches gewiß endlich siegen werde. Als nachmals auf seine Gesundheit getrunken war, empfahl er in seiner Dankungsrede die vom Whig-Club vorgeschlagne Association und warnte vor der Gefahr des Despotismus. Er schloß mit der Versicherung, daß, sollte er je seine izzigen Grundsätze verbergen, er es wünsche, daß man ihn als einen falschen verächtlichen Abtrünnigen und Heuchler verachte und selbst Kinder auf den Straßen ihn verwünschen möchten. — Einige Trinksprüche nach aufgehobner Tafel waren: Die Rechte des Volks! — Möge das Volk stets bedenken, daß diese Rechte von ihm selbst abhängen! — Freyheit über die ganze Welt! — Frieden mit der französischen Republik! — Das Haus Braunschweig und die Grundzüge, denen es den Thron dankt! u. s. w. — Auch hielten Lord Landerdale und Herr Sheridan Reden, worinn Herr Pitt nicht geschont wurde. In der andern Tavernen führte Herr Erskine den Vorsitz, dessen Rede der des Herzogs von Bedford ähnlich war. Am heftigsten sprach ein Doktor Tower. Herr Thellwall hielt ebenfalls eine Rede, worinn er seine Achtung gegen Herrn Fox zu erkennen gab. — Herr Burke hat ein Pamphlet geschrieben, worinn er die Nothwendigkeit, den Krieg fortzusetzen, zu erweisen sucht. Zugleich soll er darinn die Gründe angeben, die ihn bewogen haben, eine Pension von den Ministern anzunehmen. Doch ließ er nur 40 Exemplare davon drucken, um sie an seine Freunde zu vertheilen. — Die nach St. Domingo bestimmten Truppen sollen in der ersten Woche des Februars absegeln. Nachrichten von Admiral Christians Flotte vom 11. Jan. melden, daß sie auf 84 Schiffe reducirt sey; doch hat sie keine Kranke an Bord. Fremde Schiffe sah sie nicht. — Ein kürzlich aus Jamaica gekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß die Maroon Neger noch

sehr unruhig sind, man habe aber alle Hoffnung, sie bald gänzlich zu vertilgen. — Da die Bank wegen Mangel an baarem Geld im Discontiren der Wechsel so sparsam gewesen ist, so hat dieses zur Folge gehabt, daß eins der ersten Handelsleute gestern fallirte und man fürchtet, daß mehrere ihm nachfolgen werden. — Ein Krieg mit Spanien scheint iht mehr als wahrscheinlich zu seyn. — Die heutige Hofzeitung kündigte endlich den Waffenstillstand zwischen den kaiserlichen und französischen Truppen auf folgende Art an: „Aus den Nachrichten, welche von der kaiserlichen Armee am Rhein unterm 30. Dec. angekommen sind, erhellt, daß in jener Gegend ein Waffenstillstand zwischen den kaiserlichen und französischen Generals eingegangen worden, wobey es jedem Theil frey steht, selbigen wieder aufzuheben, wenn 10 Tage vorher Nachricht davon ertheilt wird.“ — Den 2ten Ja ward das Irländische Parlament durch den Grafen Camden mit einer Rede vom Thron eröffnet. Die Dankadressen an den König wurden sogleich bewilligt. In der Rede des Grafen Camden ward das Parlament eingeladen, angemessne Subsidien zur fernern Fortsetzung des Kriegs zu bewilligen, um endlich einen dauerhaften und ehrenvollen Frieden zu erlangen. Die diesmalige Irländische Parlamentsitzung wird nur sehr kurze Zeit dauern. — Letzten Sonnabend hatten wir einen starken Sturm, der zu Portsmouth und in andern Häven mehrere Schaden an den Schiffen angerichtet hat. Auch hier in London sind Schornsteine durch denselben niedergeworfen. Gestern war der Sturm noch stärker. — Zu Chester hat sich iht eine neue Prophetin erhoben, die sich den Namen: Britannia giebt, sehr französisch gesinnt ist und wie der bekannte Brothers Grosbrittanien alles Unheil prophezeit. — Gestern gab der Marquis del Campo, der nun als spanischer Gesandter nach Paris geht, den Kabinetministern und den hiesigen fremden Gesandten seine Abschieds-Rede.

Italien.

Genua, vom 22 Jan. Ein Seeräuber hat auf seiner Fahrt nach der Levante ein schwedisches Schiff weggenommen, welches von Cagliari kam und mit 3500 Säcken Waizen beladen war; da ihm die Unwissenheit der Franzosen in unsern Secufern noch unbekannt war, schickte er seine Briefe nach Bado, (zwey Meilen von Sabona) wo dieselbe vor einigen Tagen angekommen waren, wo aber die Franzosen sich sogleich des Burs bemächtigten; Es würde auch dem Patron selbst ein ähnliches Schicksal widerfahren seyn, wenn er nicht von ungefehr benachrichtigt worden wäre, daß Bado wirklich den Franzosen in die Hände gefallen wäre.

Genua, vom 24 Jan. Die Franzosen fahren fort, im Gebiet unsrer Republick Requisitionen zu machen, als ob es ein feindliches Land wäre. Die Noth und zwar die äußerste Noth zwingt sie dazu. Denn es fehlt bey der Armee schlechterdings an baarem Geld und die Assignats haben hier wie überall gänzlich allen Credit verlohren. Es ist gewiß, daß General Scheerer ein starkes Korps seiner Armee in die Provence zurückgeschickt hat, wo des Nordens unter den Parthien kein Ende ist. Eben deswegen konnte auch dieser General seinen Sieg im Nov. vor. J. über die Kaiserl. Armee nicht weiter verfolgen. Hier glaubte man anfänglich, die Franzosen würden gleich nach Mayland marschiren, und da Winterquartiere machen, allein man irrte sich. Izt ist Mayland durch die angekommne Truppenverstärkungen ausser Gefahr. Auch der König von Neapel schickt nächstens noch ein Kavallerieregiment dahin.

Turin, vom 27 Jan. Aus dem Hauptquartier Mondovi ist die Nachricht eingegangen, daß in der Nacht vom 22. auf den 23. dieses die Jäger von Rizza unter Kommando des Grafen della Rocca in Verbindung mit dem Freikorps des Baron von Barret den französischen Posten bey Kassel von 25 Mann überfallen und mit dem feindlichen Anführer größtentheils aufgehoben haben.

Schw e i z.

Basel, vom 3 Febr. In der benachbarten französischen Provinz Franche Comte sind auf Befehl des Direktoriums in Paris alle obrigkeitliche Personen ohne Ausnahme abgesetzt und die Garnisonen verstärkt worden. Die Geize gegen die unbedingten Priester und wieder zurückgekommenen Ausgewanderten werden mit der größten Strenge vollzogen, alle junge Leute von 18 bis 30 Jahren ohne Ausnahme ausgehoben und unter die Regimenter gesteckt. In ganz Frankreich sieht man die fürchterlichsten Anstalten zu einem äußerst thätigen Feldzug, der entscheidend werden soll.

Der Badiſch-Hochbergischen Gemeinde Mallerdingen wird für die, zu Unterstützung der 3 durch Brandt verunglückten Bergmanns-Familien übersandte 16 fl. 42 kr. der herzlichste Dank hiermit abgestattet. Sulzburg den 25ten Januar 1796.

Bürcklin Pfarrer.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. So eben verläßt in Macklots Hofbuchdruckerey alhier die von Herrn Kirchenrath Walz am allgemeinen Dankfest den 13. Dec. 1795. gehaltne Rede die Presse, und ist allein bei Herrn Kasten dem ältern, roh für 15 kr. und brochirt für 18 kr. zu haben.